

L00678 Arthur Schnitzler an  
Richard Beer-Hofmann, 20. 5. 1897

MR DR RICHARD BEER-HOFMANN  
WIEN  
I. WOLLZEILE 15  
AUTRICHE

5 ,20. 5. 97  
PARIS.

Lieber Richard, die Pariser Tage – sie werden wahrscheinlich bald »fehr schön gewesen« sein – nahen ihrem Ende; Montag fahre ich nach London und bin in den ersten Junitagen in Wien. Sie aber fahren bereits in den selben ersten Junitagen nach Ifchl?

Ich werde Sie doch hoffentlich noch in Wien finden? Beruhigen Sie mich darüber, indem Sie mir eine Zeile nach London schreiben. Meine Adressse ist sehr complicirt: bei FELIX MARKBREITER LONDON S E. HONOR OAK, WOODVILLE HALL. – Paul behauptet, so oft ich irgend ein Entzücken oder eine Befriedigung über irgend was hier äußere – und es wiñelt von solchen Gelegenheiten,dfs Sie einmal geäußert, Paris hätte Ihnen nichts zu sagen. Sie werden das einmal beschämzt zurücknehmen. Sie ahnen nicht, was Ihnen Paris alles zu fagen hätte und wie viel Sie gerne antworten möchten. Diese Stadt dampft von Cultur, und ich hab mich kaum über einen Menschen ärgern können, der mir zufällig heute grad sagte, er sei in Wien gewesen, denke gern dran zurück: C'EST UNE GENTILLE PETITE VILLE. Man spürt auch etwas wahres in dieser Phrase: dfs eigentlich die ganze Welt in Paris enthalten sei; man hat eine Ahnung von Unendlichkeit, in der man beinah so einsam sein könnte wie in der Wüste. Wissen Sie, was mir eine große Freude sein würde? einmal mit Ihnen hieher zu kommen – nicht ohne Ihnen das Versprechen abgenommen zu haben, nicht bei jeder Auslage stehn zu bleiben. Ich würde Sie aber nie an die Seine führen, wo an den Quais auf den Steinbrüstungen Millionen Bücher liegen – Sie würden dazu allein zwanzig Jahre brauchen. Dort findet man, wie Sie gleich sehen werden, alle Bücher der Welt; um mir eine Emotion zu verschaffen, hab ich mit einer Verkäuferin um ein Exemplar von »MOURIR«

30 »gefeilscht« – das Luder hat's mir für 60 CENTIMES gelassen – unaufgeschnitten! (das Buch mein ich.)

– Mit Ihr bin ich fehr zufrieden; sanft, lieb, ein bischen rührend. Ich hab sie wahrscheinlich viel lieber, als wenn ich sie lieb hätte. – Wir ... na, wir reden ja in Wien darüber. –

35 ,Der Graf, dem Sie die Empfehlung an Richard Paul mitgegeben, ift, losgelöst von den Leuten, unter denen er noch einer der anständigsten ift, ein ganz widerliches Subjekt; verlogen und verlottert. Moralschule Altenberg, Beobachtungsschule Bahr.

Sie sitzt, während ich Ihnen schreibe, im Nebenzimmer und liest eben die Scene  
40 zwischen dem ,Dichter (Biebitz) und der Schauspielerin, die ich übrigens geän-

dert habe, sodfs man fagen kann: Biebitz bleibt Biebitz! – Aber sonst haben Sie hoffentlich mehr gearbeitet als ich. Nach diesen zwei Dingen fehn ich mich unbeschreiblich: nach dem Schreiben und nach dem BICYCLE! – Könen Sie's endlich? (Bicycle natürlich. –)

<sup>45</sup> Seien Sie herzlich begrüßt. Ihr

Arthur.

- ↳ Versand durch Arthur Schnitzler am 20. 5. 1897 in Paris  
Erhalt durch Richard Beer-Hofmann am 22. 5. 1897 in Wien
- ⌚ YCGL, MSS 31.  
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Kuvert, 2717 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Versand: 1) Stempel: »Paris 2 B. Milton, 20 Mai 97, 7<sup>E</sup>«. 2) Stempel: »Wien 1/1, 22 5. 97,  
9–10½V., Bestellt«.
- ✉ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 322–323.  
2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 104–105.  
3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018.

<sup>35</sup> *Graf*] Max Graf

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 20. 5. 1897. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00678.html> (Stand 14. Februar 2026)